



Glücklich schließt Maria Irlinger ihre abenteuerlustige Katze Mia in die Arme

Foto: Pool

Stubentiger auf Abwegen

In dreistündiger Rettungsaktion Katze aus Rohr befreit

VON ILJA SIEGEMUND

Feldafing – Klägliches Miauen machte zwei Fliesenleger am Ahornweg in Feldafing hellhörig. Die beiden Handwerker vernahmen während einer Raucherpause das Gemjammer einer Katze, die in einem Abflussrohr feststeckte. Weder Tierheim Starnberg noch die Feldafinger Feuerwehr wussten Rat. Erst mit der flexiblen Kamera einer Rohrreinigerfirma aus Tutzing wurde das Tier aus der misslichen Situation befreit.

Während sich die beiden Mitarbeiter einer Münchener Fliesenleger-Firma ein Zigaretten-Päuschen im Freien gönnten, hörten sie Katzenjammer. Das drang zweifellos aus dem Ablaufrohr einer Regenrinne. Um der Katze zu helfen, montierten die Handwerker das Fallrohr ab. Sie konnten das Tier aber nicht näher lokalisieren, weil das Ablaufrohr nur 30 Zentimeter aus dem Boden ragte. Die zur Hilfe gerufenen Mitarbeiterinnen des Tierheims Starnberg waren ebenso ratlos und alarmierten die Fel-



Mit einer Rohrkamera hatten die Retter Katze Mia ständig im Blick Foto: jr

dafinger Feuerwehr. Die freiwilligen Helfer suchten zunächst vergeblich nach dem Kanalschacht, in den das Rohr mündet. Rohrreiniger Roman Kaiser aus Tutzing bot seine Dienste an und spürte den Stubentigerschließlicht mit einer flexiblen Kamera auf. Die Katze steckte acht Meter tief im Rohr (zehn Zen-

timeter Durchmesser). „Um zu sehen, wo der Abfluss mündet, wurde gefärbtes Wasser in das Rohr geschüttet“, erklärt Jürgen Römmler, Sprecher der Kreisbrandinspektion. Unter einer dicken Schneedecke fand man schließlich den gesuchten Schacht – er war 35 Meter hinter dem Rohreinlass. Mit Hilfe

der Kamera wurde das Tier unter ständiger Beobachtung rückwärts bis an den Schacht gedrängt. Nach drei Stunden war Katze Mia, die etwas abgemagert wirkte und verschmutzt war, befreit und tankte an ihrem gewohnten Fressnapf wieder Kraft.

Die Rettungsaktion hat die Tutzinger Firma Rohr Royal unentgeltlich durchgeführt. „In solchen Notsituationen helfen wir natürlich gerne“, sagt Geschäftsführer Thomas Fischer, der selbst zwei Katzen besitzt.

Seit vergangenen Freitag hatte Maria Irlinger ihre Mia vermisst. Die Katze lässt sich von der Hektik der vergangenen Tage aber nichts anmerken. „Mia geht es gut, sie liegt am warmen Kamin und schaut aus dem Fenster“, erklärt die 91-Jährige. Vorerst hat sie ihrem vierbeinigen Lebensgefährten Hausarrest verordnet.